

Lieben mit Hilfe eines schnell gerufenen Arztes nach Hause in gute Pflege zu bringen.

Wo aber hatte der Oberförster solche Pflege für seine liebe Tochter? Zuerst war er ratlos, dann kam ihm ein rettender Gedanke. Er schrieb in Eile ein Telegramm an Frau Major Laßen und bat um sofortiges Erscheinen wegen Erkrankung der Tochter. Die Antwort folgte umgehend: „Werde morgen eintreffen.“

....

### 16. Herrenjagd.

Jetzt waren es schon mehrere Wochen, daß in der Oberförsterei die neuen Gäste eingetroffen. Sie waren keine Gäste mehr — schon in den ersten Tagen zeigte sich, wie sehr die guten Menschen alle zusammenstimmten und wie sehr dem Hause das Walten einer feingebildeten, welterfahrenen Dame gefehlt hatte, die sowohl dem Hausherrn eine anregende Unterhaltung, wie auch dem jungen Mädchen eine mütterliche Freundin und Beraterin sein konnte. Und durch die Gegenwart Mizzis, des zweiten jungen Mädchens, erhielt der Familienkreis eine lebenswürdige vervollständigung. Beide Freundinnen Emmis stimmten vortrefflich zusammen in ihrem bescheidenen Wesen, in ihrer Freude an der Natur und dem Bestreben, ihre Bildung für das Leben noch so viel als möglich zu erweitern. Hedwigs Verletzung war zum Glück keine gefährliche gewesen, doch anfangs lag sie in heftigem Sieber, und es war ein großes Glück, daß die Frau Major mit ihrer Tochter schon am ersten Tag nach dem Unfall eintreffen konnte. Von dieser Stunde an brauchte sich der Oberförster weder um die Führung des Haushaltes, noch um die Pflege seiner Tochter zu kümmern. Es ging von dem stillen und doch so gewandten Wesen der vielgeprüften Frau Laßen eine solche Beruhigung aus, daß alle, die in ihrer Nähe waren, sich beschützt fühlten. Mit dem richtigen Blick einer erfahrenen Hausfrau hatte sie rasch erkannt,